

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai  
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige  
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen  
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

**Fröreisen, Johann Leonhard**

**Strasburg, MDCCXXIV**

**VD18 1315950X**

Der CXIV. Psalm.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17483**

Der CXIV. Psalm.

I.

- D**u Israel aus Egypten zog/das Hauß Jacob aus dem frembden Volck.
2. Da ward Juda sein Heiligthum / Israel seine Herrschafft.
  3. Das Meer sahe und flohe/der Jordan wandt sich zurück.
  4. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer/die Hügel wie die jungen Schaaf.
  5. Was war dir/du Meer/dasß du flohest? Und du Jordan/ daß du zurück wandest?
  6. Ihr Berge/dasß ihr hüpfetet wie die Lämmer? Ihr Hügel/wie die jungen Schaaf.
  7. Für dem HErrn bebete die Erde/für dem Gott Jacob.
  8. Der den Fels wandelt in Wasser. See/ und die Steine in Wasser-Brunnen.

Singang.

S. Nicol, 1706.

**E**in Volk war auf Erden / das so grosse und hohe Wohlthaten von Gott empfangen/als das Volk Israel. 1. B. Mos. IV, 7. So dahero wohl das gesegnete Volk konte genennet werden. Einen grossen Vorzug hatte es vor andern Völkern an dem Gesetze/ Psal. CXLVII, 19. Röm. III, 2. IX, 4. Das GOTT durch Mosen und die Propheten mit ihnen geredet/und seinen heiligen Willen darin vorgeleget/welches allein eine solche Wohlthat war / daß es sich dahero vor das glückseligste Volk schätzen konte. Es hat ihnen aber Gott der HErr auch noch sonsten viel gutes erwiesen/dadurch Er sie so vielen andern Völkern vorgezogen. Als da Er sie / die aus einem paar alten Ehe-Volk / nemlich von Abraham und Sara herstammten/in kurzer Zeit/zu einem so grossen und mächtigen Volk hat wachsen lassen/ daß sie wegen ihrer Menge/ wie das Sternen-Heer/ und Meeres-Sand/ unzählig wurden. 1. B. Mos. XXII, 17, XXXII, 12. Sonderlich aber ist unter den



den zeitlichen Wohlthaten/so Gott dem Jüdischen Volck erzeiget/ das wohl die größte und vornehmste das/ als sie in Egypten so hart bedrängt wurden / der Herr sich ihres Seuffzens erbarmet/und sie aus dem schweren Dienst. Saß aufgetüret und erlöset hat. Die H. Schrift gedencet dieser Wohlthat so gar zu oft/indem sie ohne Unterlaß nicht nur von Mose/ sondern auch von den folgenden Propheten/ dem Volck vorgehalten wurde/derelben nimmermehr zu vergessen. Der Prophet David/der eine sonderbahre Freude an der Betrachtung der hohen Wohlthaten Gottes gehabt hat die Erlösung Israels aus Egypten auch vielfältig in seinem heiligen Psalter Buch angezogen / und dahero zur schuldigen Danckfagung und Lob Gottes sein Volck aufgemundert/ wie dann auch dieser Psalm / ein Danck Lied ist für die Erlösung aus Egypten/ dahero er auch/ samt den drey vorigen/ am Oster-Fest von den Juden gesungen wird.

## David's Danck-Lied von der Ausführung Israels aus Egypten.

Darin erzehlet und gerühmet werden

- I. Die von Gott dabey erwiesene Gnaden-Werck.
- II. Die darauf erfolgte mächtige Wunder.

### Abhandlung.

**S**edencke/was der Herr dein Gott Pharao und allen Egyptern gethan hat. 5. B. Mos. VII, 18. Was Moses hierin an Israel erfordert/ das hat David zu seiner Zeit dem Volck Gottes auch vorgehalten/ nemlich der hohen Wohlthaten Gottes nicht zu vergessen. Zu dem Ende er auch in diesem Psalm nicht nur berührt/ was Gott der Herr beym Ausgang der Kinder Israel an den Egyptern/ zu ihrer gerechten Bestrafung gethan da das rothe Meer sie ersäuffet/ sondern Er rühmet sonderlich / was Er nach seiner Gnade dabey an seinem Volck gethan. Da dann vorkommen

#### I. Theil.

**D**ie von Gott seinem Volck erwiesene Gnaden-Werck/ deren kürzlich drey gerühmet werden.

Das 1. ist die Erlösung von dem barbarischen harten Volck der Egyptier/ Da Israel aus Egypten zog/ das Saß Jacob aus dem frembden Volck. v. 1. Dabey

h h h h h h 2

a, Wann

- a. Wann die Erlösung angegangen. Da Israel aus Egypten zog, v. 1. Davon die Geschichte zu lesen/ 2. B. Mos. XIII.
- b. Wer erlöset worden. Die Kinder Israel / das Haus Jacob. Ist das Volck / so insgemein das Jüdische Volck genennet wird/ so von den Söhnen Jacobs gezeuget worden.
- c. Worin die Erlösung bestanden. Darin / daß der Herr durch den Aufzug das Volck Israel los gemacht hat von der harten Dienstbarkeit der Egyptier / die das Volck gefangen hielten und sehr drängeten. Da Israel aus Egypten zog/das Haus Jacob aus dem frembden Volck, v. 1. Wie das Israel in Egypten gekommen/ist 1. B. Mos. XLVI. zu sehen/ und wie es ihme / nachdem es sich sehr durch Gottes Seegen gemehret hatte / darin trübselig ergangen / das wird beschrieben 2. B. Mos. I. V. Aus diesem Elend nun hat der Herr sein Volck erlöset / da Er es aufziehen ließ. Und nennet der David hier die Egyptier ein frembdes Volck / in Ansehung
- a. Ihrer Sprach / dann die Egyptier eine andere Sprach redeten / als die Israeliten / die sie also nicht verstunden.
- b. Ihres unbarmhertigen Verfahrens / da sie mehr als barbarisch mit dem Volck Israel umgiengen. Wie es dann auch nach der Gr. Spr. gegeben werden kan: Aus dem barbarischen Volck. Dann der an Israel erwiesene Undanck vor die treue Dienste Josephs/ und die gesuchte ungerechte Unterdrückung der Israeliten / durch die ihnen auferlegte unerträgliche Frondienste / harte Arbeit / viele Schläge / und unmenschlich verübte Grausamkeit an denen Israelitischen Knäblein / seynd Proben genug / daß die Egyptier mit recht ein barbarisches Volck können genennet werden.
2. Die Annehmung der Kinder Israel zu einem Volck des Eigenthumbs / welches der Herr vor allen andern Völkern abgefondert / und durch den/ bey Ihme durch das gegebene Befehl aufgerichteten Gottesdienst/ zu einem heiligen Volck gemacht hat / das sich von aller heydnischen Abgötterey solte rein und heilig halten /und Ihme/seinem Gott und Erlöser allein dienen nach seinem offenbahrten Wort. Da ward Juda sein Heiligthumb. v. 2. 2. B. Mos. XIX, 5. 6. 5. B. Mos. VII, 6. XIV, 2. sq.
3. Das in Israel aufgerichtete göttliche Regiment. Da ward Israel seine Herrschafft. v. 2. Zuvor waren sie unter der Herrschafft der Egyptier/ und mußten ihnen schwere Frondienst leisten. Nachdem der Herr aber sie aufgeführt hatte / so wolte Er selbst Herr seyn über sein Volck / und sie regieren / wie Er auch ihr Befehl-Geber und Regent war. Man mußte seinen Mund fragen/ was man thun solte / wann was wichtiges vorfiel / Er machte sie aber auch dabey zu einem freyen Volck / das keinen andern Herrn als Ihn / über sich

sich erkennen / auch keinem andern HErrn als Ihm dienen sollte. Und das war die Theocratie, die Gott in Israel aufrichtete. Siehe 2. B. Mos. V, 1. 2. 1. Sam. VIII, 7.

## II. Theil.

**S**ie nach der Aufsführung er folgte mächtige Wunder. Dabey zu sehen

A. Auf die Erzählung der wunderbaren Geschichten / welche sich zuge- tragen / deren vier.

a. An dem Rothem Meer / (gleich nach dem Aufzug aus Egypten) welches sich von einander riß / und dem geängstigten Israel einen Weg öffnete / daß es durchhin gehen / und dem nachjagenden Pharao und dem Egyptischen Heer also entrinnen konnte. Das Meer sahe und flohe. v. 3. Siehe 2. B. Mos. XIV. David stellet das Meer als einen Menschen vor / der den / unter dem aufziehenden Israel ankommenden Majestätischen HErrn gleichsam sahe und fandte / und aus Respect und Furcht vor seiner Majestät flohe / und Platz machte / daß sein Volk ungehindert fortziehen könnte.

b. An dem Jordan / bey Einnehmung des Landes Canaan / im vierzigsten Jahr nach dem Aufzug. Da / als die Priester / so die Lade des Bundes trugen / den ersten Fuß in den Jordan setzten / sich alsbald dessen Wasser von einander gerissen / daß das untere abgeloffen / das obere aber über einem Hauffen stehen blieben / und gleichsam wieder zurück geloffen. Der Jordan wandte sich zurück. v. 3. Jos. III, 13. sq. und also konnte das Israel auch über den Fluß kommen / welches sonst aus Mangel der Brücken und Schiffe / jenseits wäre aufgehalten worden.

c. An den Bergen und Hügel / welche bey der Herabfahung Gottes auf dem Berge Sinai / als Er in der Wüsten / wehrender Reise / dem Volk das Gesetz gab / erzittert und gebebet / daß sie gleichsam in die Höhe gefahren / und sich wieder niedergelassen haben. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer / die Hügel wie die jungen Schaaffe. v. 4. Der Prophet vergleicht die grossen Berge / den Widder / und die Hügel den jungen Lämmern. Wie nun die Widder und junge Lämmer leicht in die Höhe springen können / bald aus Frölichkeit / bald aus Furcht. Also da der Herr seine Gegenwart auf dem Berge Sinai unter starkem Donner / Blitz und Feuer bezeugete / da erschrock nicht nur das ganze Israel hefftig / sondern auch die grossen Berge / und die herum liegende Hügel wurden durch ein hefftiges Erdbeben dergestalt erschüttert / und in die Höhe gehoben / daß es geschien / als sprängen und hüpfseten sie. 2. B. Mos. XIX, 16.

H h h h h h 3

d. An

- d. An den Felsen und Stein: Klippen / aus welchen das Wasser so häufig herauf floß / als das Israel auf seiner Reiß in der Wüsten zum zweyten mahl Mangel an Wasser hatte / daß sie schier verschmachteteten / dann durch Schlagung des Felsen / so auf göttlichen Befehl geschah / wurde das durstige Volck von dem herauf fließenden Wasser wunderbarer Weise also geträncket / daß es geschienen / als wären die Felsen und Steine zu lauter Wasser worden. Der den Fels wandelt in Wasser. See / und die Steine in Wasser. Brunnen. v. 8. 2. B. Mos. XVII, 6. 4. B. Mos. XX, 2-11. 5. B. Mos. VIII, 15.
- B. Auf die Verwunderung / die David dabey hatte / die er zu erkennen giebt / mit der Frage
- a.) Die Er gethan an das Meer / Jordan / Berge und Hügel. In welcher Frag Er sie anredet / als ob sie Menschen wären / die da reden könnten / die Ihme die Ursach sagen solten / warum sie das gethan hätten / was sie gethan.
1. Warum das Meer geflohen? was war dir / du Meer / daß du flohest? v. 5.
  2. Warum der Jordan sich zurück gewandt habe? Und du Jordan / daß du zurück wandest? v. 5.
  3. Warum die Berge und Hügel so gehüpffet? Ihr Berge / daß ihr hüpfetet wie die Lämmer? Ihr Hügel / wie die jungen Schaaf. v. 6.
- b.) Die Er sich selbst beantwortet in ihrem Nahmen / weil sie nicht reden konnten. In welcher Antwort enthalten
- a. Die Ursach solcher außerordentlichen Bewegung der Geschöpfe Gottes / das seye die majestätische Gegenwart Gottes / der durch seinen mächtigen Arm solche Bewegung gemacht. Für dem Herrn bebet die Erde / für dem Gott Jacob. v. 7.
  - ß. Die fernere Pflicht der Creatur Gottes Die soll vor dem mächtigen Gott Jacob allezeit mit Furcht und Zittern stehen / und seinen Befehl aufrichten. Wann es heisset: Für dem Herrn bebet die Erde v. 7. So lautet es in der Gr. Spr. Befehls weiß: Für dem Herrn bebe du Erde / für dem Gott Jacob. Nun aus dieser Vorstellung der herrlichen Gnaden Werke Gottes / und seiner mächtigen Wunder / konte also das Israel sehen und lernen / wie es allweg daran gedenccken / und seinem Gott dafür dancken solte.

## Lehren.

- I. Das Volck Gottes wird zwar offft und hart in der Welt von ihren Feinden



gedrängt und gedrückt/ es wähen aber ihre Drangsalen nicht immer/ es kommet auch ein Tag und Stunde/ da ihnen Gott eine Erlösung sendet. Und je härter und barbarischer die Welt mit den Kindern Gottes umgeheth/ je näher ist ihr Auszug und Erlösung. v. 1. 2. B. Mos. III, 7. 8.

II. Die Drangsalen und Verfolgungen seynd dem Volck Gottes nicht schädlich. Gott erzeiget ihnen hernach nur desto mehr gutes. Das Iracel wurde nach den Egyptischen Drangsalen/ zu einem heiligen Volck des Eigenthums Gottes gemacht/ und Gott gab sich selbst Ihme zum Herrn und Regenten/ dadurch es über alle Völcker auf Erden erhaben worden. v. 1. 2. Jes. XLVIII, 10. Exempel Josephs/ Davids/ Jobs/ Daniels/ und anderer.

III. Die Hülff und Erlösung/ so Gott seinem Volck erzeiget/ verbindet dasselbige vor andern zu desto mehrerer Heiligung des Lebens/ und schuldigem Dienst und Gehorsam gegen seine Gebott. Dahero wir auch durch die Erlösung Jesu Christi/ als sein Volck des Eigenthums/ verpflichtet sind/ dem Sünden- und Welt-Dienst abzusagen/ dagegen Ihme/ als unserm Herrn/ zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihme gefällig ist/ und fleißig zu seyn zu allen guten Wercken. v. 2. Luc. 1, 74. 75. Ephes. II, 10. Tit. II, 14.

IV. Gott ist ein gewaltiger Herr über die Natur/ deme ist nichts unmöglich/ dann Er kan thun was Er will/ und die Natur gleichsam umkehren. Wann Er wil/ so müssen die fließende Wasser stehen wie Mauern; die stehende Berge müssen hüpfen und springen wie die Lämmer/ und die harten und trocknen Steine müssen zu fließenden Wasser-Quellen werden kan Er nun die Steine zu Wasser machen/ so kan Er ja auch die Steine zu Brod; und die Wasser zu Wein machen/ und also in aller Noth den Seintgen helfen. Darum sollen die Nothleidenden/ wann die Noth auch noch so groß ist/ und die Hülff ganz unmöglich scheint/ dan noch an der Hülff des Herrn nicht verzagen/ sondern Ihm fest vertrauen/ so werden sie auch Wunder sehen. v. 3-8. 2. B. Mos. XIV, 13. Jos. III, 5. Jerem. XXXII, 17. Luc. XVIII, 27. Joh. XIV, 12.

V. Die leblose Creatur kan in verschiedenen Stücken der Menschen ihr Lehrmeister werden/ und ihnen zeigen/ wie sie vielmehr ihren Gott und Schöpffer ehren/ fürchten und gehorchen sollen. Dann wann die Wasser wider ihre natürliche Ordnung/ auf des Schöpfers Befehl/ still gestanden/ und die Berge im Gegentheil sich beweget/ und vor seiner Majestät gebebet und erzittert; wieviel mehr sollen dann die Menschen dergleichen thun/ daß sie dem Befehl Gottes gehorchen/ seine Majestät verehren/ und vor seiner Macht sich fürchten? v. 3-7. Psal. XIX, 1. Cyr. XLIII, Röm. I, 20.

VI. Wie die Menschen über die Wunder Gottes sich billig verwundern müssen/ also haben sie auch in der Forcht des Herrn dabey weiter nachzusinnen/ wie es damit zugehe/ und warum sie geschehen. Da sie dann auch bald befinden werden/ daß Gott darin seine unendliche Macht habe wollen offenbahren/ und  
den



den Menschen lehren / wie er sich für Ihm / als dem allmächtigen HErrn solle demüthigen und fürchten. v. 5-7. Jes. LX, 5. Matth. XXI, 20. Marc. II, 12.

VII. Wann es im leiblichen eine grosse Wohlthat Gottes war / daß Er sein durstiges Volk auß dem Felßen getränk't und erquicket: so kan darauff ermessen werden / wie weit grösser die geistliche Wohlthat seye / die Er in Christo seinem Sohn / dem menschlichen Geschlecht erwiesen hat / der der rechte Feiß des Heyls ist / aus dessen Seiten / als Er in seinem Leyden geschlagen worden / das Wasser und Blut in die H. Sacramenta geflossen / wordurch der Durst der Seelen nach der Gnade Gottes reichlich gestillet / und die von der Hitze der Anfechtung matte Herzen geströset und gestärck't worden. v. 8. Psalm. LXIII, 2. Matth. V, 6. Joh. IV. 14. VII, 37. XIX, 34. 1. Corinth. X, 4.



## Der CXV. Psalm.

I.

**S**icht uns / HErr / nicht uns / sondern deinem Namen gib Ehre / um deiner Gnade und Wahrheit.

2. Warum sollen die Heyden sagen: Wo ist nu ihr GOTT?

3. Aber unser GOTT ist im Himmel / er kan schaffen was er wil.

4. Jener Gözen aber sind Silber und Gold / von Menschen Händen gemacht.

5. Sie haben Mäuler / und reden nicht / sie haben Augen / und sehen nicht.

6. Sie haben Ohren / und hören nicht / sie haben Nasen / und riechen nicht.

7. Sie haben Hände / und greiffen nicht / Füße haben sie / und gehen nicht / und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen / sind gleich also / und alle die auf sie hoffen.

9. Aber Israel hoffe auf den HErrn / der ist ihr Hülffe und Schild.

10. Das Haus Aaron hoffe auf den HErrn / der ist ihr Hülffe und Schild.

11. Die